

## Touristenzahl weltweit auf Rekordwert



(© Swiss-Image)

**Die Reisebranche hat sich unerwartet schnell von der Wirtschaftskrise erholt und weltweit ein Rekordniveau erreicht. Die Urlauberzahl stieg trotz Naturkatastrophen und anhaltender Spannungen auf den Finanzmärkten 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Prozent auf 935 Millionen.**

Wie die Welttourismusorganisation (UNWTO) am Montag in Madrid mitteilte, wurde nicht nur der Rückgang im Jahr 2009 um vier Prozent wettgemacht, sondern auch die bisherige Höchstmarke aus dem Jahr 2008 deutlich übertroffen.

Für 2011 erwartet die Organisation weltweit eine anhaltende, wenn auch leicht abgeschwächte Zunahme um vier bis fünf Prozent. «Der Tourismus hat bewiesen, dass er ein äusserst widerstandsfähiger Wirtschaftssektor ist», sagte der UNWTO-Generalsekretär Taleb Rifai. Die Organisation zählt als Touristen Reisende, die wenigstens eine Nacht im Ausland verbringen.

### **Vulkan dämpft Wachstum in Europa**

Besonders hohe Zuwachsraten erzielten 2010 der Nahe Osten mit 13,9 Prozent, Asien und der Pazifik-Raum (12,6 Prozent) sowie Südamerika (10,4 Prozent). Dagegen stieg in Europa, das mehr als die Hälfte der Touristen in aller Welt anlockt, die Zahl der Urlauber nur um 3,2 Prozent. Die UNWTO führte die schwache Zunahme unter anderem auf die Störungen im Flugverkehr im Frühjahr infolge des Vulkanausbruchs in Island zurück. In Nordeuropa ging die Touristenzahl 2010 sogar um 0,1 Prozent zurück.

Afrika, das als einziger Kontinent auch im Krisenjahr 2009 eine Zunahme der Urlauberzahl verzeichnet hatte, lockte 2010 erneut mehr Touristen an und kam auf ein Plus von 6,4 Prozent. Nach Angaben der UNWTO profitierte der Kontinent dabei auch von der Fussballweltmeisterschaft in Südafrika.

### **Mehr Geld für Ferien**

Die Einnahmen der Reisebranche stiegen 2010 ebenfalls, allerdings nicht so stark wie die Tourismuszahlen. Eine genaue Ziffer nannte die UNWTO in ihrer vorläufigen Jahresbilanz nicht. Die Brasilianer gaben in den

Ferien im Ausland 55 Prozent mehr Geld aus als im Vorjahr. Urlauber aus Saudi Arabien investierten 28 Prozent, die Russen 26 Prozent und die Chinesen 17 Prozent mehr in Ferien. (npa/sda)